

Chorwerke statt Opern

Geistliche Musik von Bizet und Rossini in Egg

Georges Bizet wie auch *Gioachino Rossini* sind in erster Linie als Komponisten unvergesslicher Opern bekannt. Beide beschäftigten sich jedoch, wenn auch nur am Rande, mit geistlicher Musik, was sich unter anderen in Bizets «Te Deum» und in Rossinis «Stabat mater» manifestierte.

Der Singkreis Egg und das Orchester Consortium Musicum führten am Sonntagabend vor 520 Zuhörern in der reformierten Kirche Egg unter der Leitung *Walter Riethmanns* die beiden Werke auf. Als Solisten wirkten *Anna-Maria Locher* (Sopran), *Claude Eichenberger* (Mezzosopran), *Felix Rienth* (Tenor), und *Bruno Vittorio Nünlist* (Bariton) mit.

Ein seltenes Geschenk

Von Bizets selten aufgeführtem «Te Deum» existiert keine Einspielung. Den Umstand, dass der Singkreis diese Komposition dem Publikum vorstellte, darf man deshalb als ein kleines Geschenk bezeichnen. Vom musikalischen Aufbau her lässt sich das Werk in zwei vom Chor und Orchester gestaltete Ecksätze und in die beiden mittleren, solistisch (Sopran und Tenor) geprägten Sätze aufteilen. Im 1858 vom gerade erst 20 Jahre alten Bizet komponierten Werk sind bereits Ansätze vorhanden, die auf den späteren, erfolgreichen Opernkomponisten hinweisen. Auffallend ist die ungezwungen-geschmeidige Melodik, die selbst in den majestätischen Ecksätzen vorherrschend ist. Das Thema Hoffnung findet da einen musikalischen Ausdruck, und zwar nur die Hoffnung; maestoso, bar jeglicher Schwermut.

Freilich, selbst das schönste Geschenk erscheint weniger wertvoll, wenn es in einer unpassenden Verpackung überreicht

wird. Der Dank dafür, dass dies am Sonntagabend nicht der Fall war, gebührt *Walther Riethmann*, und allen Mitwirkenden. Die Erwartungen an den Chor waren hoch – die 26-jährige Tradition verpflichtet. Gesangstechnisch ausgezeichnet, sorgfältig auf fein abgestimmte Differenziertheit achtend, bot der Chor eine hervorragende Leistung. Den Musikerinnen und Musikern und den jungen Solisten war die Professionalität im besten Sinne anzumerken.

Talentierte Sängerin

Hervorragende Leistung, verdienter Applaus – dies gilt auch für die Aufführung des zweiten Werkes, Rossinis «Stabat mater». Der Bitte des spanischen Staatsrates und Priesters *Manuel Fernandez Varela* folgend, ein geistliches Werk zu komponieren, schrieb Rossini das Werk 1832. Erstmals erklang es am Karfreitag 1833 in Madrid. Durch damals noch fehlenden Sätze ergänzt, wurde das vollständige Werk 1842 in Paris und Bologna aufgeführt. Die Aufführung in Paris endete mit einem Triumph des Komponisten.

An der Aufführung vom Sonntagabend war – neben den bereits im «Te Deum» mitwirkenden Solisten – auch *Bruno Vittorio Nünlists* herrlicher Bariton und *Claude Eichenbergers* Mezzosopran zu hören. Man bedauerte es beinahe, dass «Stabat mater» der jungen Sängerin nicht mehr Gelegenheit bot, die Zuhörer an ihrem grossen Talent teilhaben zu lassen. Von der hohen musikalischen Qualität, die insgesamt von allen Beteiligten geboten wurde, zeugte der kaum enden wollende Applaus des Publikums nach Konzertende.

Miklos Bogdan